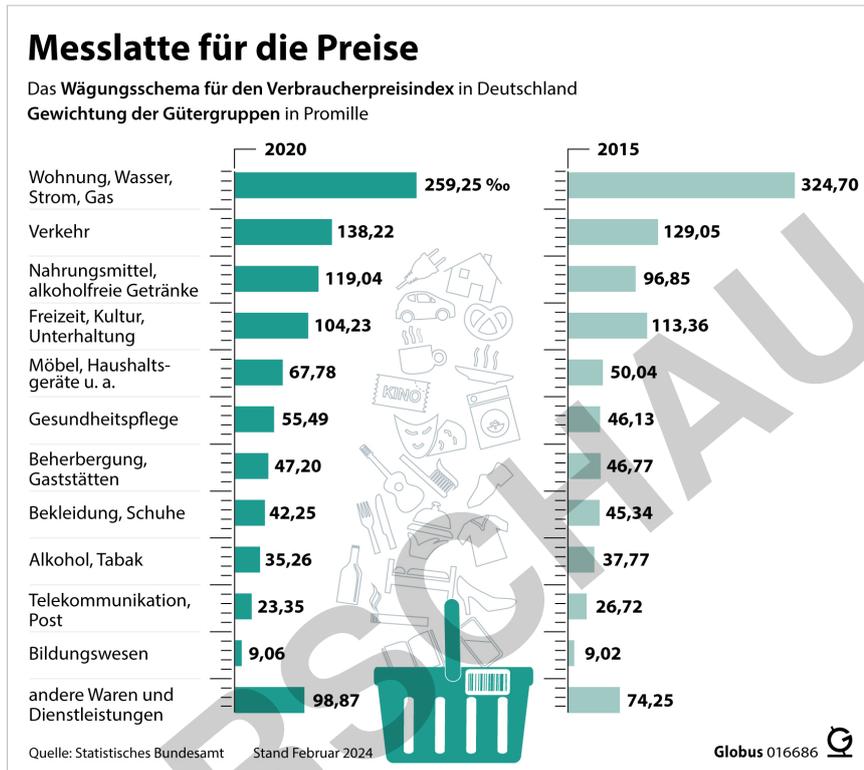


Grafik-Paket: Verbraucherpreise und Kaufkraft in Deutschland

4 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Messlatte für die Preise

Vergleich der Warenkörbe für die Berechnung der Verbraucherpreise in Deutschland für die Basisjahre 2015 und 2020

2. Kaufkraft gestern und heute

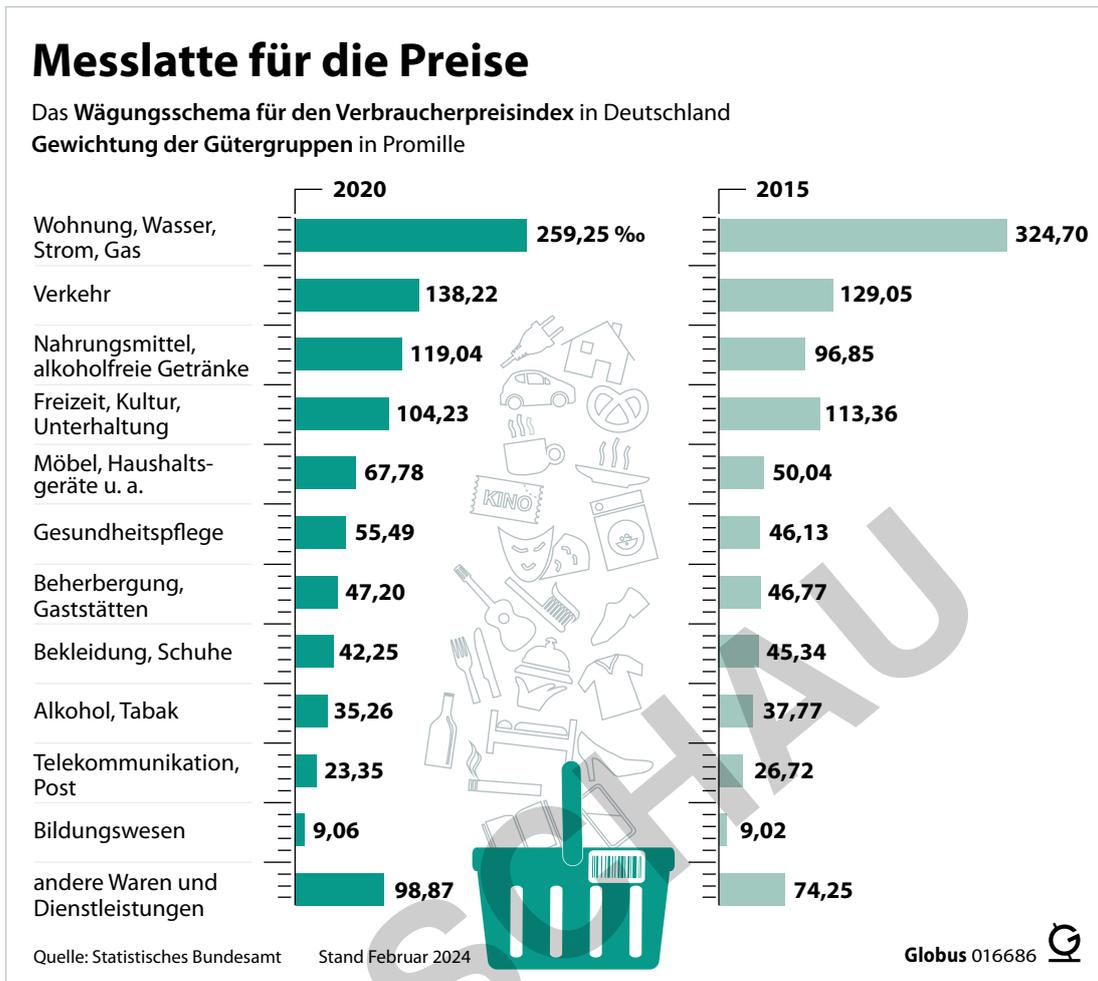
Wie lange mussten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Jahren 1991 und 2022 in Deutschland jeweils arbeiten, um sich bestimmte Produkte kaufen zu können?

3. Kaufkraft 2024

Verfügbares Nettoeinkommen pro Einwohner in den Bundesländern im Jahr 2024 (Prognose)

4. Die Verbraucherpreise in Deutschland

Anstieg von 2010 bis 2023 in Prozent sowie Veränderung in den zwölf Güterkategorien 2023 gegenüber 2022



Einkaufsgewohnheiten verändern sich

Mehrere hundert Waren und Dienstleistungen enthält der so genannte Warenkorb, mit dessen Hilfe das Statistische Bundesamt die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland berechnet. Der Inhalt dieses Warenkorbs (das Wägungsschema) wird alle fünf Jahre geändert: Da neue Produkte auf den Markt kommen und alte verschwinden, ändern sich auch die Verbrauchsgewohnheiten der Menschen. So werden einige Güter neu aufgenommen, andere ganz gestrichen oder durch modernere ersetzt. Der aktuelle Warenkorb basiert auf der Ausgabenstruktur der privaten Haushalte im Jahr 2020. Am stärksten gewichtet ist die Gütergruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“. Sie hat einen Anteil von 259,25 Promille an den insgesamt 1000 Promille des Warenkorbs. Dazu gehören alle erdenklichen Einzelprodukte von der Miete einer 70 Quadratmeter großen Musterwohnung, über Tapeten, Laminat, Duschköpfe, Handwerkerarbeiten bis hin zur Müllabfuhr. Die zweithöchste Gewichtung hat die Produktgruppe „Verkehr“ (138,22 Promille), zu der nicht nur die Kosten für öffentlichen Verkehrsmittel, Flug-, Schiffs- und Taxifahrten gehören, sondern auch sämtliche Kosten für Auto und Fahrrad einschließlich Parkgebühren und Fahrschulunterricht.

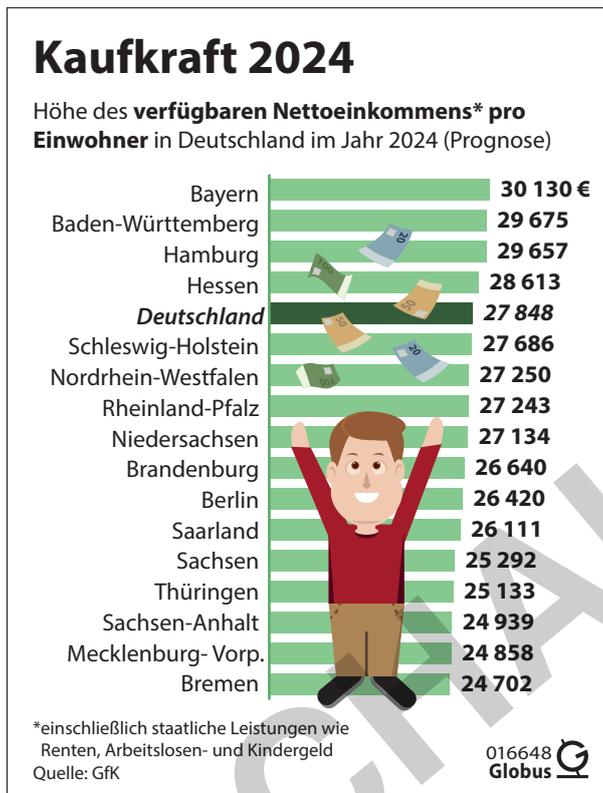
Quelle: Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/HAbiC>, <http://dpaq.de/T6Kyb>)

Datenerhebung: alle fünf Jahre, voraussichtlich nächste Daten: 2028

Siehe auch Grafik: 015981 Was ist die Inflationsrate?, 12986 Preisanstieg in der Eurozone, 016634 Die Verbraucherpreise in Deutschland, 016668 Kaufkraft gestern und heute

Grafik: Karen Losarkner; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte





Steigende Kaufkraft im Jahr 2024

Im Jahr 2024 werden den Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland pro Kopf 27 848 Euro für Konsum, Wohnen, Freizeit oder Sparen zur Verfügung stehen. Das sind 767 Euro oder 2,8 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Das geht aus einer Prognose des Marktforschungsinstituts GfK hervor. Diese sogenannte Kaufkraft ist das nominal verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung, zu dem auch staatliche Leistungen wie Renten, Arbeitslosen- und Kindergeld zählen. Nicht berücksichtigt ist dabei die Inflation, die letztlich darüber entscheidet, wie viel von dem Kaufkraftzuwachs von 2,8 Prozent tatsächlich übrig bleibt. Nach einer Prognose der Bundesbank wird sie im Jahr 2024 bei 2,7 Prozent liegen. Dann würde der Kaufkraftzuwachs zumindest die Inflation ausgleichen. Im Vergleich der Bundesländer verfügen die Menschen in Bayern mit 30 130 Euro über die höchste Kaufkraft pro Kopf. In Bremen liegt die Kaufkraft pro Kopf dagegen nur bei 24 702 Euro.

Quelle: GfK (<http://dpaq.de/4VgPt>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2025

Siehe auch Grafik: 016528 Lebenshaltungskosten, 016634 Verbraucherpreise in Deutschland

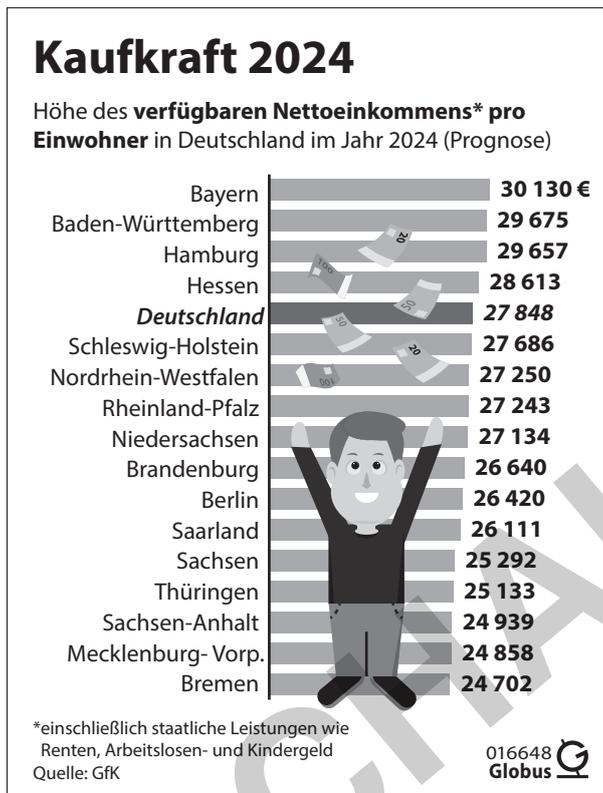
Grafik: Athanassios Zafirlis, Ben Bolte; **Redaktion:** Sophie Lauterbach



netzwerk
lernen

© dpa (dpa) GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Steigende Kaufkraft im Jahr 2024

Im Jahr 2024 werden den Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland pro Kopf 27 848 Euro für Konsum, Wohnen, Freizeit oder Sparen zur Verfügung stehen. Das sind 767 Euro oder 2,8 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Das geht aus einer Prognose des Marktforschungsinstituts GfK hervor. Diese sogenannte Kaufkraft ist das nominal verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung, zu dem auch staatliche Leistungen wie Renten, Arbeitslosen- und Kindergeld zählen. Nicht berücksichtigt ist dabei die Inflation, die letztlich darüber entscheidet, wie viel von dem Kaufkraftzuwachs von 2,8 Prozent tatsächlich übrig bleibt. Nach einer Prognose der Bundesbank wird sie im Jahr 2024 bei 2,7 Prozent liegen. Dann würde der Kaufkraftzuwachs zumindest die Inflation ausgleichen. Im Vergleich der Bundesländer verfügen die Menschen in Bayern mit 30 130 Euro über die höchste Kaufkraft pro Kopf. In Bremen liegt die Kaufkraft pro Kopf dagegen nur bei 24 702 Euro.

Quelle: GfK (<http://dpaq.de/4VgPt>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2025

Siehe auch Grafik: 016528 Lebenshaltungskosten, 016634 Verbraucherpreise in Deutschland

Grafik: Athanassios Zafirlis, Ben Bolte; **Redaktion:** Sophie Lauterbach



netzwerk
lernen

© dpa (dpa) GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion